

Peter SCHREINER, Byzanz. 2., überarbeitete Aufl. (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 22) München 1994, Oldenbourg, XVI u. 260 S., ISBN 3-486-53072-0, DEM 38. – Da der Band bei seinem ersten Erscheinen 1986 im DA unbeachtet blieb, sei diese Zweitaufgabe zum Anlaß genommen, um darauf hinzuweisen, daß hier ein dichtes, präzise formuliertes Kompendium der byzantinischen Geschichte vorliegt. Neben den politischen Vorgängen kommt darin betont die Entwicklung von Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft zur Sprache, wobei immer wieder auch die spezifische Quellenproblematik reflektiert wird. Bemerkenswert sind ferner die starke Berücksichtigung der Periode nach 1204 und die gleichgewichtige Behandlung des Verhältnisses zum Okzident wie zum sonstigen ethnisch-politischen Umfeld. Das Buch ist seiner Bestimmung gemäß bestens geeignet zur raschen Orientierung von Anfängern, vermag aber im mittleren Teil über „Grundprobleme und Tendenzen der Forschung“ auch zum allgemein-mediävistischen Vergleich über Phänomene wie Feudalismus oder Zentralismus anzuregen. Sehr zu begrüßen ist die aktuelle, in der 2. Auflage von 670 auf 964 Titel angewachsene Bibliographie. R. S.

Ralph-Johannes LILIE, Byzanz. Kaiser und Reich (Böhlau Studienbücher, Grundlagen des Studiums) Köln – Weimar – Wien 1994, Böhlau, 277 S., 5 Karten, 2 Listen, ISBN 3-412-00394-8, DEM 39,80. – Das Studienbuch soll Einführung und erste Orientierung für mit Byzanz nicht vertraute Studenten sein und zugleich dazu anregen, die Rolle des tausendjährigen Reiches für die Geschichte des Abendlandes besser verständlich zu machen. In einem ersten Teil führt der Autor in ideologische Grundlagen wie das Verhältnis von Kaiser, Kirche, Verwaltung und Aristokratie ein. Besonders fruchtbar sind die regelmäßigen Hinweise auf Unterschiede zur Entwicklung im Westen und die Kritik an festgefahrenen Lehrmeinungen und Schlagwörtern. Der zweite Teil erläutert die Beziehungen zur Außenwelt und die politische Geschichte in chronologischer Übersicht. Die dichte und sehr präzise Synthese teilt die Gesamtentwicklung in verschiedene Phasen, die die Eigenart byzantinischen Selbstverständnisses und die wechselseitige Beziehung zum Abendland mit allen Facetten zwischen Vorbild und Konkurrenz bis zum Triumph des Westens deutlich werden lassen. Im Anhang bringt der Autor einen kurzen Abriss des Byzanzbildes in Europa, das auch für die griechische Geschichtsschreibung weitgehend vom Idealbild der Antike verdrängt worden ist. Knappe und übersichtliche Karten (bei denen die Legende nicht ganz vollständig ist) erleichtern das Verständnis der sehr dichten Darstellung. Um aber die weitere Beschäftigung mit Byzanz zu erleichtern, hätte man sich dennoch eine ausführliche Bibliographie gewünscht. D. S.

---

Ethnogenese und Überlieferung. Angewandte Methoden der Frühmittelalterforschung, hg. von Karl BRUNNER und Brigitte MERTA (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 31) München 1994, Oldenbourg, 310 S., zahlr. Abb., ISBN 3-486-64831-4, DEM 98. – Der mit einer etwas verklausulierten Widmung an Herwig Wolfram versehene und jedenfalls deutlich auf die Forschungsinteressen des Direktors des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung ausgerichtete Sammelband enthält: Walter POHL, Tradi-